

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 155.

Dienstag, den 4. Juni.

1839.

F a b r i k e n .

Wiederum liegen uns aufs Neue 2 Hefte (das 9. und 10. Heft) des bei F. A. Brockhaus erscheinenden Conversationslexikons der Gegenwart vor, um zu beurkunden, wie ausgezeichnet dieses Werk seiner Vollendung von Redaction und Verlagsbehandlung entgegengeführt wird. Eine Menge trefflich gearbeiteter Artikel über das, was unsere Zeit so nahe berührt, sind hier dem geboten, welches sich belehren will. Wir wählen aus ihnen, um die Leser dieses Blattes mit dem immer mehr vorwärts schreitenden Werke bekannt zu machen, auch diesmal einen, welcher einen in unsern Tagen oft besprochenen Gegenstand betrifft und der obige Aufschrift trägt. Er enthält Folgendes:

Es ist gegenwärtig sehr schwer geworden, eine bestimmte Definition einer Fabrik zu geben. Als allgemeinste Kennzeichen und als älteste sind wohl anzusehen, die den gewöhnlichen Handwerksbetrieb weit übersteigende Masse des Producenten und die Anwendung des Princips der Theilung der Arbeit bei der Production. Anfangs pflegte man alle Betriebe, worauf sich dies anwenden ließ, wann sie die Hilfe des Feuers in Anspruch nahmen, Fabriken, sonst aber Manufacturen zu nennen — eine Scheidung, die wohl von missverständlicher Bedeutung der Worte *faber* und *fabrica* abhing. In England hat man bis auf den heutigen Tag nur *manufactures* gekannt. Neuerdings, und namentlich seit der Zeit, als sich, in Deutschland wenigstens, dem oben angegebenen Kennzeichen ein drittes, nämlich Freiheit vom Zunftzwange, zugesellte, unterscheidet man beides nicht mehr, d. h. man wendet die Benennung Fabrik ohne Unterschied an, während man *factur* gewöhnlich noch die alte Grenze der Bedeutung inne zu halten pflegt. Fast eben so halten es die Franzosen mit *fabricant* und *manufacturier*. Das zuletzt erwähnte Kennzeichen hat übrigens jetzt auch aufgehört, unterscheidend zu sein, da sich gegenwärtig jeder Handwerker, dessen Betrieb irgend bedeutenden Umfang hat, Fabrikant nennt — selbst dann, wenn der Natur der Sache nach nicht an eine Theilung der Arbeit zu denken ist. Sehen wir indessen von diesen Pseudo-Fabrikanten ab, so werden wir uns bald überzeugen, daß die Befreiung vom Zunftzwange eine sehr wesentliche Eigenschaft wahrer Fabriken ist, ohne welche sich in den meisten Fällen ein vortheilhafter Fabrikbetrieb nicht denken läßt. Wir wollen versuchen, im Folgenden die charakteristischen Hauptzüge des fabrikmäßigen Betriebes kurz darzustellen; die Stellung, welche die Fabriken im industriellen Reiche einnehmen, wird sich dann von selbst ergeben.

Das oben erwähnte erste Kennzeichen der Fabrik, d. h. die ungewöhnliche Größe der Production, wird eigentlich erst in Verbindung mit dem zweiten zu einem solchen. Es ist einleuchtend, daß jeder Handwerker durch Vermehrung seiner Gesellen, ohne die geringste Veränderung in der Art des Betriebes, seine Production beliebig

steigern kann, aber darum ist er noch nicht Fabrikant; ihm kostet jedes einzelne Stück immer gleich viel Zeit und Arbeitslohn, und wenn er noch viel mehr producirt. Der Fabrikant producirt vielleicht das Dreifache, als die gewöhnlichen Handwerker, aber mit dem dreifach geringern Aufwande an Zeit und Arbeitslohn, woraus nothwendig folgt, daß er sein Product billiger verkaufen und trotz dem mehr verdienen kann, als der Handwerker. Die Mittel nun, welche eine so schnelle und billige Production möglich machen, bilden das Wesentliche des Fabrikbetriebes. Sie wurzeln alle in dem Hauptprincipe der Theilung der Arbeit. Jedes Kunstproduct erfordert eine mehr oder minder große Reihe verschiedener, und zwar oft ziemlich heterogener Operationen, denen das Material der Reihe nach unterworfen werden muß. Der Handwerker vollführt alle diese Operationen selbst, eine und dieselbe Person macht das Arbeitsstück, nur etwa mit Ausnahme von Neben dingen, ganz fertig. In der Fabrik kommt jedes Stück in so viele verschiedene Hände (oder Maschinen), als einzelne Operationen damit auszuführen sind; jeder Arbeiter macht stets nur einen gewissen Theil der Arbeit. Die Vortheile, welche dieses Verfahren bietet, sind hauptsächlich folgende: der Zeitverlust beim Uebergange von einer Operation zur andern, welcher um so größer ist, je heterogener die Operationen sind, wird vermieden; die Arbeiter, immer auf dieselbe, meist sehr einfache Arbeit beschränkt, erlernen dieselbe nicht allein geschwinde, sondern erlangen auch eine Schnelligkeit und Geschicklichkeit, welche ein Handwerker, immer zerstreut durch die Verschiedenartigkeit der Operationen, nicht zu erlangen vermag; die stete Beschäftigung mit derselben Arbeit führt gute Reduzirung nothwendig auf Verbesserungen an Werkzeugen oder Erfindung von Maschinen, wodurch die Arbeit an Präcision oder Schnelligkeit gewinnt; man wird, da unter den einzelnen Arbeiten nur wenige sehr schwierig sind, auch ungeschicktere Arbeiter, selbst Kinder mit Nutzen beschäftigen, überhaupt jeden Arbeiter gerade dahin stellen können, wo er das Vorzüglichste leistet; alle Arbeiten, welche an jedem einzelnen Stücke auf völlig gleiche Weise ausgeführt werden müssen, und keine individuelle Behandlung der einzelnen Stücke erfordern, kann man durch Maschinen verrichten lassen, sobald es die Sache selbst erlaubt; da es keinen großen Unterschied macht, ob die Reihenfolge der Operationen etwas verlängert wird, so ist man in geeigneten Fällen im Stande, eine weit allmältigere Verbesserung des rohen Materials zu bewirken, wovon oft die Güte und Egalität des Productes abhängt; endlich wird man in Fabriken stets mehr Gelegenheit haben, die Abfälle jeder Art entweder selbst zu benutzen, oder doch mit Vortheil zu verwerthen. Diese Benützung der Abfälle und Nebenproducte wird aber hier durch keine Zunftstrüchlein beschränkt. Der Wegfall des Zunftzwanges erlaubt dem Fabrikanten, sich, wenn er es vortheilhaft finden sollte, seine Werkzeuge und Maschinen selbst zu verfertigen; ebenso macht er die fabrikmäßige

Production von Gegenständen möglich, die sonst nur durch Concurrenz von mehrenten künstlichen Handwerkern verfertigt werden, wobei wir bloß an die Wagenfabrikation erinnern wollen.

Als notwendige Folgen einer umsichtigen Benutzung dieser Vortheile ergibt sich zunächst eine billigere Production, als sie auf dem andern Wege, unter sonst gleichen Umständen, möglich ist. Aber auch das Product wird in den für den fabrikmäßigen Betrieb vollkommen geeigneten Fällen besser und von einer sonst nicht zu erreichenden Egalität. Dieß führt auf die Frage: welche Gegenstände sich vorzugsweise für den Fabrikbetrieb eignen? Die Antwort ergibt sich gewissermaßen von selbst. Ueberall, wo ein im Wesentlichen gleichartiges Material zu einer großen Anzahl ebenfalls gleichförmiger Stücke zu verarbeiten ist, findet der Fabrikbetrieb seinen eigentlichen Platz; und je gleichartiger das Material, je übereinstimmender die zu producirenden Gegenstände, je einfacher die vorzunehmenden mechanischen Operationen sind, desto mehr wird man mit Maschinen machen können. Beispiele sind die Spinnerei, Weberei, Zeugdruckerei, Stecknadel- und Nähnadel-fabrikation u. s. w. Die Nadel-fabrikation giebt ein Beispiel eines für den fabrikmäßigen Betrieb vollkommen geeigneten, aber doch wegen der Natur der Operationen den Gebrauch eigentlicher Maschinen wenig gestattenden Gewerbezweiges; hier muß durch Anwendung seiner Kinderhände und sinnreiche Werkzeuge der Zweck erreicht werden. Aber auch die Verfertigung zusammengesetzter Artikel, selbst von verschiedenartigem Materiale, gestattet den Fabrikbetrieb, sobald nur die Zahl der zu verfertigenden Gegenstände groß und die Natur der Bestandtheile so ist, daß man sie in großer Zahl ganz übereinstimmend machen kann, so z. B. Uhrenfabrikation, Gewehrfabrikation, Schloßfabrikation, Fabrikation gewisser Classen von Maschinen u. s. w. Eine solche Fabrik zerfällt gewissermaßen in so viel einzelne kleinere Betriebe, als es zu fertigende verschiedene Theile giebt, die dann erst im Zusammensetzen und Adjustiren ihre Vereinigung finden. Diese Zusammensetzung kann noch weiter getrieben werden, und es entstehen dann Fabriken, in denen die heterogensten Arbeiten nebeneinander fortlaufen, z. B. Wagenfabriken. Diese letzteren Arten des Fabrikbetriebes gewähren den Vortheil, daß die einzelnen Theile ihrer zusammengesetzten Producte so gleich sind, daß man sie gegenseitig austauschen kann. Oft geben sich diese Fabriken selbst gar nicht mit dem Zusammensetzen ab, sondern liefern nur einzelne Theile für Handwerker und andere Professionisten, so z. B. in der Uhrenfabrikation. Ueberall aber, wo es sich um eine gewisse Individualisirung jedes einzelnen Stückes handelt, oder wo eine äußerste Vollendung der einzelnen Theile erfordert wird, läßt sich der Fabrikbetrieb nicht anwenden. So wird z. B. Schneiderei und Schuhmacherarbeit höchstens in Fällen von Armeelieferungen wahrhaft fabrikmäßig gemacht werden können. Ueber die Fälle, wo eine Anwendung von Maschinen möglich und rathsam ist, läßt sich im Allgemeinen nichts sagen; es hängt dieß von der Natur der auszuführenden Operation, von den Anschaffungs- und Unterhaltungskosten der Maschine ab. Nur bemerken wollen wir, daß es Fälle geben kann, wo die Maschine nicht so billig arbeitet, als die Arbeiter, ihre Anwendung aber doch wegen der Egalität des Productes und der stets bei guten Maschinen größern Zuverlässigkeit den Vorzug verdient, ganz abgesehen von den Fällen, wo die Schwierigkeit, sich hinreichende Arbeiter zu verschaffen, oder die Furcht, sich zu sehr von den Arbeitern abhängig zu machen, und dergleichen Umstände die Anwendung von Maschinen geradezu gebieten. Zu den

aufgezählten Vortheilen des Fabrikbetriebes gehört endlich noch der, daß reelle Fabriken stets eine größere Garantie für die Güte der Arbeit bieten. Freilich wird auch oft fabrikmäßig schlecht gearbeitet, und namentlich sind Fabriken die wahren Fundgruben für alle ersinnlichen Vortheile, ein mangelhaftes Innere unter gleichem Außern zu verbergen. Es kommt auch in dieser Hinsicht die Art des Betriebes zu staten. Indessen muß doch dem Fabrikanten, dessen Existenz auf Größe der Production basiert ist, an Aufrechthaltung seines Credits gelegen sein. Was die Ausdehnung eines Fabrikbetriebes anlangt, so richtet sich diese allerdings im Allgemeinen nach dem vorhandenen Materiale und der Größe des Marktes; indessen kommt hier noch ein Umstand in Frage. Da der Fabrikant nur dann Vortheile haben kann, wenn er alle Arbeiter unausgesezt beschäftigt, so muß die Zahl der Arbeiter allemal durch die Zahl der Operationen (vorausgesetzt, daß jede Operation einen Arbeiter beschäftigt) theilbar sein. Waren z. B. in einer Fabrik 9 Arbeiter nöthig, um die Reihe der Operationen einfach zu besetzen, so wird dieselbe immer 18, 27, 36 u. s. w. Arbeiter beschäftigen müssen, wenn keine Ueberzähligen vorhanden sein sollen.

Dieß würde unzweifelhaft das sein, was den Fabrikbetrieb in technischer und mercantiler Hinsicht charakterisirt. Es ist aber noch das Verhältniß desselben zur arbeitenden Classe in Betracht zu ziehen, denn so wenig jemals die bisher erwähnten Vortheile des Fabrikbetriebes geleugnet worden sind, so viele Widersprüche hat derselbe von dieser Seite zu erfahren gehabt. Fabriken können nur an Orten, wenigstens in größerer Anzahl, gedeihen, wo sich eine gedrängte Bevölkerung vorfindet; nur da ist die gehörige Anzahl von Arbeitern und zu verhältnißmäßig niedrigen Arbeitslöhnen zu finden. Wenn es auch am Natürlichsten ist, Fabriken da anzulegen, wo man das Material und nach Umständen Brennstoff, Elementarkraft u. s. w. am besten zur Hand, wo man zugleich Straßen, Canäle und dergleichen Communicationsmittel in der Nähe hat, so nöthigt doch oft erstere Rücksicht von der letztern abzugehen. Schon insofern also hängt der Fabrikant von den Arbeitern ab. Aber auch der gute Wille der Arbeiter kommt in Betracht, den sich der Fabrikant erhalten muß, wenn er nicht in große momentane Verlegenheiten gerathen will. Zwar haben Coalitionen der Arbeiter, um höhere Löhne zu erzwingen, wie wir sie in England so häufig sehen, mit wenigen Ausnahmen den größten Nachtheil für die Arbeiter selbst. Denn zwingt nicht irgend ein zufälliger Umstand, z. B. übernommene große Bestellungen u. s. w., den Fabrikanten zum augenblicklichen Nachgeben, so wird er allemal die Störung länger aushalten, als die Arbeiter, welche nach Erschöpfung der Mittel ihrer Vereinigungen von selbst wiederkommen. Oft hat dann der Fabrikherr in der Zwischenzeit durch Einführung von Maschinen, verbesserten Werkzeugen und dergleichen einen großen Theil seiner Arbeiter ganz überflüssig gemacht, und die Folge ist noch größere Herabsetzung des Lohnes. Die Arbeitercoalitionen haben noch den Nachtheil, daß sie den Fabrikherrn nöthigen, die Größe der Bestellungen zu verheimlichen, so daß die Arbeiter nie wissen, auf wie lange Zeit sie voll beschäftigt sein werden. Im Uebrigen versteht es sich, daß der Fabrikherr gewisse Disciplinargesetze für seine Arbeiter einführt, für ausgezeichnete gute Arbeit Belohnungen, für Nachlässigkeiten, namentlich solcher Arbeiter, welche Andern vorarbeiten müssen u. s. w., Conventionalstrafen festsetzt. Aber diese Belohnungen und Strafen sollten nicht, wie in England, aufs Trinken hinauslaufen.

Umgekehrt sind auch die Arbeiter von Fabrikherrn abhängig; doch

ist hier bei Weitem keine so große Befürchtung bedeutender Herabsetzung des Lohnes. Nur in solchen Zweigen, wo eine große Concurrenz stattfindet, und gleichzeitig eine übergroße Anzahl Arbeiter vorhanden ist, wird es möglich sein, durch Herabdrückung des Lohnes die Fabrikationskosten zu vermindern; in der Regel muß der Fabrikherr diesen letztern Zweck durch Maschinen, verbesserte Oekonomie des Verfahrens u. s. w. zu erreichen suchen. Die Fälle der ersten Art sind nicht so sehr häufig, und die Herabsetzung der Löhne würde dann meist auch ohne unmittelbare Schuld der Fabrikanten in Folge der überhandnehmenden Arbeiterzahl eingetreten sein. Mißbräuchen sollte auch hier auf gesetzlichem Wege begegnet werden. Uebrigens ist diese gegenseitige Abhängigkeit der Arbeiter und der Herren keineswegs auf den eigentlichen Fabrikbetrieb beschränkt, da wir in neuerer Zeit auch Gesellencoalitionen in zünftigen Handwerken gesehen haben, nur daß freilich hier wegen der Zersplitterung in kleinere Massen übereinstimmende Maßregeln seltner vorkommen. Man hat daher wohl hieraus mit Unrecht einen Tadel der Fabriken hergeleitet, denn Herabdrückung der Löhne ist überall zu befürchten, wo ein großes Hindrängen der Massen zu gewissen Beschäftigungen vorkommt. Daß ein solches Hindrängen zu den Fabriken in der Regel sich zeigt, ist wohl eher daraus abzuleiten, daß hier dem Arbeiter eine weit größere Aussicht auf dauernde und lohnende Beschäftigung dargeboten wird, eine Aussicht, die sich auch für gute und solide Arbeiter allemal bestätigt, wenn nicht plötzlich eintretende ungünstige Conjunctionen die Fabriken in ihrem Betriebe hemmen. Es fragt sich aber dann, ob sich diese Verhältnisse nicht auch überall fühlbar machen würden. Und wie häufig sind die Beispiele, daß tüchtige Fabrikanten selbst in solchen Zeiten zu eigenem Nachtheile ihre Arbeiter beibehalten haben, um sich derselben für bessere Zeiten zu versichern. Eben so wenig wird man dem Fabrikbetriebe an sich den Vorwurf machen können, daß er demoralisirend wirke. Indem er eines Theils Gelegenheit zum Zusammendrängen vieler Menschen an einem Punkte giebt, indem

er in gewisser Hinsicht den ledigen Stand vorzugsweise begünstigt, giebt er ohne Zweifel eben so Gelegenheit zu moralischer Entartung, namentlich in geschlechtlicher Hinsicht, wie diese in allen großen Städten, Garnisonsorten u. s. w. geboten wird; aber gewiß nicht mehr. Im Gegentheil wird es bei der steten Beschäftigung und bei der Abhängigkeit von den Fabrikherren von Seite der letztern weit eher möglich sein, in dieser Hinsicht günstig einzuwirken, als in vielen andern Verhältnissen. Zeichnen sich nicht in der That manche Fabrikbesitzer durch den kräftigen, nüchternen Schlag ihrer Arbeiter aus? Endlich hat man aus der Anwendung von Kindern einen Vorwurf für die Fabriken hergeleitet, aber hier ebenfalls nur den Mißbrauch im Auge gehabt. Wer wird läugnen, daß Anwendung von Kindern in zu zartem Alter zu unpassenden Arbeiten, vielleicht auch in der Nacht, eine zu unausbleiblicher Entnervung der ganzen Generation führende Barbarei sei? Wer aber kann auch verkennen, wie sehr eine zweckmäßige Beschäftigung der Kinder einerseits dem müßigen Umherlaufen und Betteln entgegenwirke, andererseits durch angemessene Vermehrung des Verdienstes den Wohlstand der Arbeiterfamilien erhöhe und das wirksamste Gegenmittel gegen ein Ueberhandnehmen des ledigen Standes darbiete? Doch dieß Alles sei nur gesagt, um zu zeigen, wie die Vorwürfe, welche man den Fabriken gemacht hat, keineswegs den Fabrikationsbetrieb an sich treffen, sondern daß ihre Begründung überhaupt in den industriellen Verhältnissen unserer Zeit zu suchen ist. Die Betrachtung dieser, so wie der Art und Weise, in welcher die Regierungen, Mißbräuche verhindernd, ermunternd oder hemmend, in das Fabrikwesen einzugreifen haben, endlich die Anführung derjenigen Länder und derjenigen Industriezweige, in welchen das Fabrikwesen neuerdings die größte Entwicklung gezeigt hat, werden wir in dem Artikel Industrie im Zusammenhänge mit andern Verhältnissen zu geben versuchen. Hier war es nur um eine Darlegung dessen zu thun, was den Fabrikbetrieb, als solchen, charakterisirt.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Börse in Leipzig, am 3. Juni 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3. des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3. der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	138	—	102½
do.	2 Mt.	—	—	—
Angaburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	100½	—
do.	2 Mt.	—	—	—
Bremen pr. 100 ϕ Lad'or à 5 ϕ	k. S.	109½	—	—
do.	2 Mt.	—	109½	—
Frankfurt a. M. pr. 100 ϕ WG.	k. S.	100	—	—
do.	2 Mt.	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	148	—	—
do.	2 Mt.	146½	—	—
London pr. 1 L. St.	3 Mt.	6. 13½	—	—
do.	k. S.	—	78½	—
Paris pr. 300 Fres.	2 Mt.	—	78½	—
do.	3 Mt.	—	78	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20Kr.	k. S.	100½	—	—
do.	2 Mt.	—	—	—
do.	3 Mt.	99½	—	—
Berlin pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	102½	—
do.	2 Mt.	—	—	—
Breslau pr. 100 ϕ WZ. in Pr. Crt.	k. S.	—	102½	—
do.	2 Mt.	—	103½	—
Louis'd'or à 5 ϕ	anf 100	10	—	—
Holl. Duc. à 2½	do.	—	13½	—
Kaiserl. do. do.	do.	—	13½	—
Bresl. do. do. s. 65½ As	do.	—	13	—
Passir do. do. s. 65 As	do.	—	12½	—
Conventions-Species und Gulden	do.	—	—	—
Königl. und Kurf. Sächs. ½tel St.	do.	—	—	—
Conventions 10 und 20Kr.	do.	—	—	—
Preuss. Cour bei dem Wechsel gegen andere Geldsorten	—	—	—	—
Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	—	—
Silber pr. do. do.	—	—	—	—
Staatspapiere,				
exclus. Zinsen.				
K. S. St.-Cr.-C.-Scheine à 3½	von 1000 und 500 ϕ	—	—	100½
do. do. Camm.-Cred.-C.-Sch. à 3½	kleinere	—	—	101½
do. do. do. à 2½	von 500, 200 und 50	—	—	—
do. do. Landrentenbriefe	—	—	—	101
do. do. do. à 3½ pCt.	von 1000 und 500	—	—	101½
do. do. do. kleinere	—	—	—	—
Kgl. Pr. St.-Cred.-Cass. Sch. à 3½	von 1000 u. 500	—	—	98½
do. do. Camm.-Cred.-Cass.-Scheine	kleinere	—	—	—
do. do. do. à 2½ La. An. v. 1000	—	—	—	—
do. do. do. à 3½ L. B. D. 500 und 50	—	—	—	—
do. do. do. von 1000 und 500	—	—	—	100½
Leipziger Stadt-Anl. à 3 pCt.	kleinere	—	—	101½
Actien der Wiener Bank pr. Stück in fl.				
K. K. Oesterreich. Metall. à 50 pr. 150 fl. Conv.	—	—	—	1520
do. do. do. à 4½	do.	—	—	107½
do. do. do. à 3½	do.	—	—	101½
do. do. do. à 3½	do.	—	—	81½
K. Preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 ϕ Pr. Cour.	—	—	—	103½
Leipziger Bank-Actien excl. Zinsen in Preuss. Cour.	—	—	—	107½
Leipz.-Dresd. Eisenb.-Act. do.	—	—	—	89
Magdeburg-Leipz. do. do.	—	—	—	86

Bekanntmachung.

Am 27. Mai dieses Jahres sind drei zusammengebundene Schlüssel als gefunden bei uns eingeliefert worden, weshalb wir den Eigenthümer derselben hierdurch auffordern, sich binnen sechs Wochen, von heute angerechnet, bei uns zu melden.

Leipzig, den 4. Juni 1839.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heintze.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 4. Mai: Die Zauberflöte, komische Oper von Mozart. Tamino — Herr Freyberg, vom Theater zu Lübeck; erster Sprecher — Herr Krug, vom Theater zu Zürich, als Osito.

Mittwoch, den 6. Juni: Der Oheim, Schauspiel in 5 Acten. Dr. Löwe — Herr Schuß, Anna — Madame Schuß. Hierauf: Mirandolina, Lustspiel von E. Blum. Mirandolina — Mad. Schuß.

* * * Morgen Vormittags 9 Uhr Weinauction auf der Hainstraße Nr. 340 in Herrn Böttchers Haus.

Bei Friedrich Stelscher ist erschienen. Preis 3 Gr.

Predigt

am dritten Saccularfeste
der Leipziger Reformation,
als am ersten Pfingstfeiertage, in der Thomaskirche zu Leipzig
gehalten von
Dr. Christ. Gottl. Leber. Großmann,
Superintend. und Professor der Theologie.

Es erschien und ist bei Fr. L. Herbig in Leipzig zu haben:
Barter, englischer Dampfstrichter,
wodurch Jedem die englische Sprache in drei Lectionen eingegossen wird.

Mit beigefogter Aussprache in deutschen Buchstaben, Accentuation und Bedeutung eines jeden englischen Wortes, und zwei Anhängen, ein deutsch-englisches Vocabulaire und die Hilfsmittel zum gründlichen Studium des Englischen enthaltend.
Leipzig, den 3. Juni 1839. Fr. L. Herbig.

Bruchbandagen werden überzogen und alle nöthigen Reparaturen und Veränderung daran besorgt, einfache von 12 Gr. bis 1 Thlr., doppelte von 20 Gr. bis 1 Thlr. 12 Gr. das Stück, und können nöthigenfalls in 2 Stunden wieder abgeholt werden; auch empfehle ich mein Lager selbst gefertigter Bandagen in allen Arten und einer Auswahl von 1200 Stück, ich verkaufe solche unter einjähriger Garantie von 1 Thlr. 4 Gr. bis 4 Thlr. das Stück, für Kinder von 12 Gr. bis 2 Thlr. pr. Stück, in Dupenden und ganzen Partien bedeuten. billiger.

Bandagist Schramm, Halle'sche Gasse Nr. 462.

**Die
Lotterie - Haupt - Collection**

von
C. D. Löscher,
jetzt in Kochs Hofe am Markte,
empfehle ich mit $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Loosen zur 1sten Classe 16ter Landes-Lotterie, deren Ziehung am 17. Juni statt findet.

Lotterie-Anzeige.

Zur 2. Classe der 16. Landes-Lotterie, welche den 17. Juni gezogen wird, empfehle ich mich mit Kaufloosen dessens.
J. C. Klein, Darsfußgäßchen Nr. 176.

Empfehlung. Mit ganzen und Theil-Loosen zur 1. Classe der 16. könlgl. sächs. Landeslotterie, deren Ziehung den 17. Juni beginnt, empfehle ich die Haupt-Collection von
Joh. Friedr. Gatz, Reichstraße Nr. 579.

Local-Veränderung

von

Moritz Kretzschmar.

Das bisher von mir innengehabte Local, neuer Neumarkt, Hohmanns Hof Nr. 32, habe ich verlassen, und dagegen vom 3. d. M. mein Tabak- und Cigarren-Geschäft, verbunden mit Materialwaaren-, Wein- und Rum-Handel, auf dem Kanstädter Steinweg Nr. 1000 verlegt, welches ich meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden hierdurch schuldigt mit der ergebenen Bitte anzeige, mir ferner ihr geneigtes Wohlwollen zu Theil werden zu lassen.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Abnehmer habe ich Herrn C. F. Kasper in Hohmanns Hofe von dem beliebten Rauchtabak, à 8 und 6 Gr. pr. Pfd., ein Commissionlager übergeben.
Leipzig, den 4. Juni 1839.

Verkauf. Das Lager meines, der Gesundheit so äußerst zu-
träglichem,

präparirten Gerstenkaffee's

befindet sich in Leipzig nur allein bei

Herrn Gustav Kus, Grimm. Gasse Nr. 758.

Der Beifall, den mein Fabrikat, auf dessen Bereitung ich alle Sorgfalt verwende, in Dresden, Chemnitz und andern Städten gefunden hat, läßt mich auch dort eine günstige Aufnahme desselben erwarten, um so mehr, da ich immer auf gute frische Waare in ganzen, halben und Viertelpfund-Packeten,
à Pfund 2 Gr.,

halten werde.

Wiederverkäufer empfangen bei Herrn Kus den nämlichen Rabatt, den ich hier bewillige.

Dohna, im Mai 1839.

Heinrich Wilsch.

Freiwilliger Verkauf einer Schankwirthschaft.

Ein in einer in dem Herzogthume Sachsen unweit Leipzig gelegenen Stadt, durch welche die Leipzig-Frankfurter Chaussee führt, befindliches Schank-Etablissement, bestehend aus Haus, Ställen, Scheune und Gartensalon, soll mit den daran stößenden circa 3½ Magdeburger Morgen haltenden und mit 600 traubaren Obst-Bäumen bestandenem Gras und Kräuterei-Garten, ingleichen mit den dazu gehörigen ½ Vertellandes-Feld in fünf Arten, so wie mit sämmtlichem Inventarium und den bei dem zither mit gutem Erfolge betriebenen Schankgewerbe gebrauchten Geräthschaften, Veränderung halber, verkauft werden.

Mit diesem Verkaufe von der mir verwandten Besizerin beauftragt, bemerke ich, daß bei Acquisition dieser Besizung auf die in Vergleich zu derselben geringe Kaufsumme nur 1500 Thlr. bis 1800 Thlr. baar angezahlt zu werden brauchen, und daß der auf der Besizung hypothekarisch zu versichernde Rest des Kaufgeldes bei prompter Zinszahlung innerhalb sechs und nach Befinden mehrere Jahre nicht gekündigt werden soll.

Das Etablissement ist übrigens nur seit wenigen Jahren neu errichtet, sämmtliche Gebäude gut und geschmackvoll erbaut, und die Gartenpartien mit Geschmack angelegt worden.

Den hierauf Reflectirenden werde ich auf portofrei an mich gelangende Briefe gern die weitere Auskunft ertheilen und die nähere Beschreibung der Verkaufsgegenstände gegen Entrichtung der Copialien übersenden.

Delsch, am 1. Juni 1839.

F. Wäber.

Verkauf. Ein sicheres Mittel, die Wangen aus den Betten und Zimmern leicht zu vertilgen, ist zu haben bei Witwe Gatzsch, Gerbergasse Nr. 1114, Hintergebäude 2 Treppen.

Verkauf. 6 Stück Rohrstäbe von Mahagony-Holz werden für einen billigen Preis verkauft: Quergasse Nr. 1250, 1 Tr.

Meubles Verkauf.

Localveränderung halber sollen unter festgesetztem Preise folgende Meubles verkauft werden: von Mahagony ein Divan, 6 Polsterstühle mit schwarzem Damast, 1 Secretair, 1 runder Tisch, 1 Zeumeauspiegel, $5\frac{1}{2}$ Ellen hoch und 1 Elle 4 Zoll breit (weißes Glas), 1 Silberschrank, 3 Ellen breit und $3\frac{1}{2}$ Ellen hoch. —

Von Kirschbaum: 1 Secretair, 1 Divan, 12 Rohrstühle, 2 Pfeilerconsolen, 1 runder Tisch, 1 Waschtisch, 1 Zeumeauspiegel, $5\frac{1}{2}$ Ellen hoch und 1 Elle 4 Zoll breit. —

Von Birnbäum: 1 Divan, 6 Polsterstühle, mit braunem Damast, 1 Secretair, 2 Pfeilerschränke, 2 Spiegel, 3 Ellen hoch und 1 Elle 4 Zoll breit, 1 runder Tisch und Waschtisch. —

Ein Meublement mit dergleichen von dergleichen geringer, verschiedene kleine Spiegel, ordinäre Bettstellen und Strohfüße, Waschtische und Kleiderschränke. — Sämmtliche Sachen sind gut gepolstert und dauerhaft gearbeitet; anzusehen früh von 9—11 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Quergasse Nr. 1212, Herrn Brockhaus gerade über, 1. Etage.

Verkauf. Das im Sonntagsstücke dieses Blattes bereits näher bezeichnete Reitpferd steht Kauflustig heute und morgen, bei Herrn Gastwirth Spreer, Nr. 218 in der Fleischergasse, zur Ansicht bereit.

Verkauf. Eine Partie leinene Strümpfe, von $1\frac{1}{2}$ à $4\frac{1}{2}$ Thlr. das Duzend, liegen zum Verkaufe: Katharinenstraße Nr. 411, erste Etage.

Verkauf. Ein gut gehaltenes Kinderbillard mit allem Zubehör ist billig zu verkaufen. Näheres erhält man in der Handlung Nr. 391 Katharinenstraße.

Verkauf. Zwei Wagenpferde, sich besonders für einen Lohnkutscher eignend, sind zu verkaufen. Näheres Gerbergasse Nr. 1116 und 18.

Zu verkaufen ist eine elegante ganz neue Wiener vierfüßige halbverdeckte Chaise. Näheres im Blumenberge beim Hausknecht.

Zu verkaufen oder zu verpachten steht ein Schenkloca, eine Stunde von Leipzig; es kann auch zu Johanni sogleich bezogen werden. Nähere Auskunft bei Herrn Wagner, Nicolaisstraße Nr. 599.

Zu verkaufen steht eine ganz neue elegante und moderne 4füßige Droschke mit Verdeck bei dem Sattlermeister Flentje im Kurprinze.

Zu verkaufen ist vor dem Petersthore, in Rupperts Hofe, im Seitengebäude 2 Treppen hoch, ein Gebett Betten.

Zu verkaufen ist in den 3 Rosen, Petersstraße, ein schönes 3jähriges Pferd, sowohl zum Reiten als Fahren brauchbar.

Spott billig: elegante doppelte Theaterperspective 1 Thlr. 12 Gr. bis 3 Thlr., die feinsten Stahlbrillen 12 Gr. bis 1 Thlr., elegante Lorquetten 18 Gr. und 1 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

* Alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659, im Hofe, verkauft einzeln gute schwarze, echt rothe und blaue Tinte G. Frenzel.

— Forget me not —

P. P. You leave me Your blessing and good business too
Two gifts of greatest respect;
The first from above more idle as true
No money will bring I suspect.
As tho the other, good bye! I try it in vain
While Poetry has no faith in;
The more queer Fellows are often fain
To call my pleasures a sin.
In such a dilemma, pray, what shall I do
The money is spent with the Times, . . .
I vow, „Forget me not“ Reader to You
May this be lucky in rhymes! Old Song.

— Tabacos-Integridad —

i Gonzalo y Zulema!

Amables Lectores, que sabéis amar
La Dama gloriosa que Os hace palpitar,
Lleno de virtudes, de nobleza, de pudor,
Conocéis la Dicha en todo su candor;
Así Gonzalo, de los Granadinos la Plaga
De Zulema, herido, la ternura gozaba,

Ahor' yo de los Tabacos el trasplantador
Consagro „Integridad“ al poderoso Amor
Y ruego a todos los verdaderos Cervantes
Que se decláren sus fieles Amantes:
Prometiendo, en recompensa, aquella Integridad
La qual mantiene „puros Ardores y suma Felicidad.“
G. Kirchner.

— Tabacco-Integrità —

(Gonzalo e Zulema.)

Amabilissimi Lettori, se sapete stimare
La Bella del cuor' che lo fa infiammare,
Se pieno di virtù, di noblezza la vedete
Della Felicità, la più pura, Voi godete;
In tal modo, Gonzal', dei Granadin' il flagello
Di Zulema, le cure, avea bel bello. —

Ora io stesso, del Tabacco il propagatore
Consacro „l'Integrità“ al poderoso Amore
E prego ognuno, molto onorato Letterato
Che si dichiara il suo Amante di fatto:
Promettendo, in recompensa, quella Integrità
La qual mantiene „celest' Ardori e somma Felicità.“
G. Kirchner.

— Tabac-Intégrité —

Gonzalve et Zulema.

Aimable Lecteur, puisque Vous savez chérir
La Dame glorieuse, ce que Vous fait attendrir,
Plein de vertu, de noblesse, de pudeur,
Vous seul connaissez le véritable bonheur;
Ainsi Gonzalve, des Granadins le Fléau,
Les soins de Zulema avait dans ses maux.

Or moi, des Tabacos le propagateur
A l'Amour „l'Intégrité“ je voue de coeur,
Et demande à tous les honorables Savants
Qu'ils se déclarent ses fidèles Amants:
Promettant, en récompense, cette Intégrité
Qui maintient les Ardeurs et la vraie Félicité.
G. Kirchner.

— Tabacco-Intégrity —

Gonzalo and Zulema.

Worthy Reader, whilst You are apt to be charmed
With a Mistress, whose heart Yours really warmed,
So virtuous as noble, in all its purity
You indeed know the sublimest Felicity;
In this manner, Gonzalo, of Granada the Plague,
The tenderness Zuléma's he kept in awake. —

Now I, to operate Tabacos-best propagation
To Cupid „Integrity“ I vow by inclination,
And do (with politeness) of our much esteemed Learned
require
They will, as Amateurs, him kindly admire:
Promising, in recompence, that Integrity
Which maintains „an ardent Mind and true Felicity.“
G. Kirchner.

Unsere Buch- und Musikalienhandlung, welche wir unter Firma: Schubert & Niemeys, neuer Neumarkt, Kramerhaus No. 633, führten, setzen wir unter Firma: Schubert & Comp. fernerhin fort, und sind daselbst die anerkannt guten und beliebten Stahlfedern in allen Preisen vorräthig. Wir empfehlen solche dem geehrten Publicum hierdurch be-tens. Leipzig, den 3. Juni 1839. Schubert & Comp.



(London) VON (Hamburg)

J. Schubert & Co.



Die sehr beliebten

Mützen à la Nicolaus

sind wieder eingetroffen bei

Gebrüder Tecklenburg.



Sonnenschirme

empfehlen in schönster Auswahl

Gebrüder Tecklenburg.

Cravaten, Shlipse und Sommertücher
für Herren empfehlen im neuesten Geschmacke

Bollmeyer & Comp.

Mousselines de laine,

à 5½ bis 8 Thlr. die Robe rein Wolle, empfing eine neue Auswahl und empfiehlt als sehr preiswürdig

Eduard Heinicke,

Petersstraße, in Herrn Schletters Hause, dem Hotel de Baviere schräg über.

Das Kleidermagazin für Damen

von E. F. Stein, Hainstraße Nr. 202, erste Etage, neben dem goldenen Anker, empfiehlt sich mit einer guten Auswahl Morgenblousen, Staubblousen und Schnürleibchen, zu billigen Preisen, und offerirt zugleich einen völligen

A u s v e r k a u f

von Kleidern und Oberröcken, in Tibet, südl. Merino, Mousselin, Indienne und Gallico, zum Theil unter der Hälfte des Preises, so wie noch einen Rest kurz- und langärmeliger Spenser und Kon-tuschen zu heruntergesetzten Preisen.

Zwei hundert Thaler preuß. Cour. werden gegen Cession einer Hypothek und 4% Zinsen (ohne Unterhändler) zu erborgen gesucht durch Adv. Krug (im Paulinum)

Gesuch. Ein tüchtiger Factor für eine Spielkarten-Fabrik wird unter sehr annehml. Bedingungen sofort gesucht. Das Nähere bei Meyer & Liebel in Freiberg.

Zu miethen gesucht wird ein kräftiger Bursch. Näheres vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1100.

Gesucht wird ein reinliches Aufwartemädchen in Reichels Garten, neben der Färberei, bei Herrn Mühlbach.

Gesucht wird Krankheit halber zu sogleichem Antritte ein Dienstmädchen in Nr. 585, 4 Treppen

Gesucht wird Krankheitsumstände halber sogleich ein gutes Dienstmädchen in Nr. 506.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Mädchen, das in der Küche etwas versteht und sich der häuslichen Arbeit nicht scheut: neuer Kirchhof Nr. 275, 1. Etage.

Gesucht wird ein fleißiges ordentliches Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann, in Nr. 485.

Gesucht wird zum Antritte für nächste Johanni ein reinliches, in der Küche wohlverfahrenes und mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen: Grimma'sche Gasse Nr. 758, 1. Etage.

Gesuch. Ein junger Mann, der eine gute richtige Hand schreibt, sucht ein Unterkommen als Hausmann oder Markthelfer. Das Nähere bei Herrn Löwe im blauen Koffe.

Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher die besten Zeugnisse besitzt, sucht baldmöglichst einen Dienst als Lauf-bursch oder Bedienter: Preußergäßchen Nr. 26 parterre.

* Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung in einer Buchhandlung, Leib-bibliothek, juristischen oder Journal-Expedition. Näheres Burg-straße Nr. 137, 2 Treppen.

Vermiethung. In der Hainstraße Nr. 204, eine Treppe hoch, sind zwei Stuben vorn heraus und dergleichen im Hofe (welche sich für ein Comptoir eignen) zu vermieten. Das Nähere ist beim Hausmanne zu erfragen.

Vermiethung. Ein Hausstand in der Petersstraße ist zu vermieten, für einen Bücherhandel besonders passend, da seit 50 Jahren ein solches Geschäft daselbst betrieben wurde. Der Hausmann in Nr. 70 giebt Nachweisung.

Vermiethung. Ein Logis ist von jetzt an zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere Nr. 842 parterre.

Vermiethung. Eine halbe erste Etage, bestehend aus drei Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör, mit der angenehmsten Aussicht auf die Promenade, kann zu Michaeli d. J. bezogen werden. Näheres in Nr. 248/49, 2 Treppen.

Vermiethung. Vom 1. Juli d. J. an ist eine Stube mit angenehmer Aussicht nach der Promenade, für einen ledigen Herrn passend, zu vermieten, und das Nähere hierüber zu erfragen in der 1. Etage des Hauses Nr. 1200.

Zu vermieten ist von Johanni an ein freundliches Logis im Hofe, an stille Leute, für den Preis von 34 Thlr. Das Nähere Peterssteinweg Nr. 809, 1 Treppe.

Zu vermieten und zu Johanni zu beziehen ist eine freundlich meublirte Stube nebst Kofen, mit Aussicht auf die Allee: am neuen Kirchhofe Nr. 285, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist an einen soliden Herrn eine Stube nebst Kofen, vorn heraus, 2 Treppen hoch, freundlich gelegen. Zu erfragen Fleischergasse im Gewölbe Nr. 292;

Zu vermieten ist in der Nicolaistraße Nr. 738, 4 Tr. zu Johanni ein kleines Familienlogis an stille Leute.

Zu vermieten ist an einen oder zwei ledige Herren eine große Stube und Kloben, die Aussicht auf den Markt. Näheres bei dem Schuhmachermstr. Leonhardt, Nr. 386.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber zu Johanni dieses Jahres ein kleines Familienlogis. Das Nähere erfährt man auf dem Brühle Nr. 322 (schwarzes Rad) parterre.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 120, 1 Treppe hoch, im Hofe eine Stube für einen ledigen Herrn oder ein Paar stille Leute, und daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist in Reichels Garten, im großen Hintergebäude rechter Hand 1 Treppe, ein freundliches Familienlogis von Johanni an.

Zu vermieten ist für ledige Person eine freundliche Stube vorn heraus in der Nicolaistraße Nr. 528, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine gut eingerichtete Werkstatt für einen Feuerarbeiter. Das Nähere in der Schleifmühle zu erfragen.

Zu vermieten sind sogleich oder zu Johanni 2 schön ausmeublierte Zimmer: am Barfußpfortchen Nr. 240, 1 Tr. vorn heraus.

Messerei. Zu vermieten ist eine gut meublierte Stube: Grimm. Gasse Nr. 578, nahe am Markte, 4 Treppen.

Krügers Bad zu Leipzig

wird einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publicum hiermit bestens empfohlen. Es enthält:

- 1) ein russisches Dampfbad, welches als eines der vorzüglichsten in Deutschland anerkannt ist;
- 2) warme Bäder aus sehr gutem und reichlichem Quellwasser, welche sowohl einfach zu haben sind, als auch auf Bestellung mit ärztlich verordneten Ingredienzien aller Art gemischt werden;
- 3) hydrotherapeutische Bäder, bestehend aus einem Alkoides- und einem (21 Fuß hohen) Badezimmer, welche mit Fontainen, Sturz-, Tropf-, Regen-, Wibr- und Douchebad versehen sind. Sie empfehlen sich sowohl zu diätetischem als zu medizinischem Gebrauch. In ersterer Hinsicht dienen sie zur Erfrischung und Abhärtung des Körpers und hinterlassen ein erhöhtes Gefühl von Kraft, Gesundheit und Wohlbehagen. In letzterer Hinsicht wird ihre Anordnung den Herren Ärzten überlassen, welche zu beurtheilen wissen, unter welchen Umständen sie das Heilverfahren zu unterstützen und die Kräfte zu befördern im Stande sind.

Concert-Anzeige.

Das morgen die Wochenconcerte in der Dörschenke zu Sohls ihren Anfang nehmen, und damit alle Mittwoch fortgefahren wird, zeigen wir hiermit ergebenst an. Wir werden bemüht sein, durch gute Musik, so wie durch gute und prompte Bedienung die Zufriedenheit der uns beehrenden Gäste zu erwerben und bitten um recht zahlreichen Zuspruch.

J. G. Böttcher. Das Musikchor von J. G. Hauschild.

* Concert-Anzeige *

Das mit morgen, Mittwoch den 6. d. M., die Concerte im Kaffeegarten zur grünen Linde ihren Anfang nehmen, macht einem musikliebenden Publicum bekannt

das Musikchor von A. Kopisch.

Auf obige Anzeige verfehle ich nicht, auch dieß Mal wieder mit guten Speisen und Getränken und prompter Bedienung aufzuwarten; ich lade daher meine geehrtesten Gäste ergebenst ein. Es grüßt
J. H. Drechsler.

Concert-Anzeige im Peterschiesgraben.

Einem hochgeehrtesten Publicum zeige ich ergebenst an, daß ich morgen, Mittwoch, das erste Garten-Concert halte, und damit alle Mittwoch den Sommer hindurch fortsetzen werde, wobei ich mit warmen Speisen und guten Getränken bestens bediene und um recht zahlreichen Besuch bitte.
A. B. Schmidt.

Concert im Garten des Schützenhauses.

Das mit heute, Dienstag den 4. Juni, die Sommerconcerte im Schützenhause beginnen und alle Dienstage fortgesetzt werden, erlaubt sich einem musikliebenden Publicum unterzeichnetes Musikchor bekannt zu machen, und zu dessen Besuche ergebenst einzuladen. Die auszuführenden Musikstücke werden die Anschlagzettel näher bezeichnen. Das vereinierte Stadtmusikchor.

* Heute, Dienstag den 4. Juni, starkbesetztes Concert bei verwiltwete Merisch in Schönfeld.
Das Musikchor von A. Kopisch.

Einladung.

Bei dem Beginn der Garten-Concerte erlaube ich mir ein verehrtes Publicum ergebenst einzuladen, mit der Versicherung, daß ich nicht versäumen werde, der mich Beehrenden Zufriedenheit möglichst zu erlangen.
E. Keerl im Schützenhause.

Einladung. Morgen, den 5. Juni, zu polnischem Schinken, Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig ladet ergebenst ein
Carl Fischer,
vor dem Grimma'schen Thore, lange Straße.

Einladung. Morgen, den 5. Juni, früh 9 Uhr zu Speckkuchen nebst einem Glase Societätsbier à Löffeln 1 Gr. 3 Pf. und andern guten Bieren ladet ergebenst ein
Heincke, Reichstraße Nr. 543.

Anzeige. Um mehreren Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß von heute an täglich Beefsteaks und Cotelettes mit geschmorten Kartoffeln, so wie guter Eierkuchen zu haben ist, wozu ergebenst einladet
Dörschenke Sohls.
J. G. Böttcher.

Stadt Mailand.

Tauchaer März-Lagerbier wird sofort vom Fasse verzapft und ist von ausgezeichneter Güte. Um geneigten Zuspruch bittet
Prisemeister.

* Morgen, den 5. Juni, ladet ein geehrtes Publicum zum Schlachtfeste höflichst ein
Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Gefunden wurde im Park zu Zweinaundorf ein Strickhaken und ist gegen die Infectionsgeldern in Empfang zu nehmen in Nr. 739, 3 Treppen.

Zugelaufen ist eine junge Kaze, dunkelopperfarbig mit weißen Flecken, weiblichen Geschlecht, versehen mit einem gebälkten blauen und rothen Halsbande. Abzuholen in Nr. 264, neuer Kirchhof, 2 Treppen hoch.

Verloren wurde eine Broche mit rothen Steinen, welche auf einer weißen Atlaschlisse befestigt war, auf dem Wege durchs Rosenthal an der Mühle vorbei, durch die große Allee in Sohls, bis an die Brücke zum Feldwege. Dem ehrlichen Finder wird bei der Zurückgabe an den Hausmann in Nr. 454 auf dem Brühle eine sehr gute Belohnung zugesichert.

Verloren wurde Sonntag Nachmittag von der Halle'schen Gasse durch den Park bis zur Hintergasse ein Bronze-Stockgriff. Der ehrliche Finder beliebe ihn gegen eine angemessene Belohnung Reichstraße Nr. 507 im Gewölbe abzugeben.

Verloren wurde Sonntag, den 2. Juni, im Garten zu Zweinaundorf ein silberner Strickhaken, in Form einer Lyr. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Fleischergasse Nr. 305, 1 Treppe im Hofe, abzugeben.

* Der Finder einer am Sonntage Abnd auf dem Bahnhofs- oder der Promenade um die Stadt verlorenen Cigarettasche von weißem Canvas, mit Gold gestickt, erhält bei deren Zurückgabe eine der Sache angemessene Belohnung bei
Weinich & Comp., Petersstraße Nr. 56.

Abhanden gekommen ist ein englischer Wasserhund, brauner Farbe, Zeichen 2262. Gegen eine Belohnung in Nr. 1046 zurückzubringen.

Entflohen ist am Morgen des 3. Juni ein gelber Canarienvogel. Man bittet ihn gegen Belohnung in der Grimmaschen Gasse Nr. 593, 4 Treppen vorn heraus abzugeben.

Entflohen ist mir ein Canarienvogel, mit grüner Kruppe und Flügeln. Wer mir denselben zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. Sporergäßchen Nr. 82, 1 Treppe.

Wer einen entflohenen bläugelben Canarienhahn an den Hausmann in Nr. 365 zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Thorzettel vom 3. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Nacht-Eilpost.

Halle'sches Thor.

Dr. Fabr. Bern. Müller, v. Kitzlig, u. Dr. Rentier Wasserlein, von Berlin, unbest. Dr. D. Walter, v. Darmstadt, in Stadt Rom. Dr. Pauconduc. Kohde nebst Tochter, v. Berlin, bei Kirchner. Mad. Griegel, v. Wittenberg, bei Ado. Wisfu. Dr. Graveur Dahlheim, v. Dessau, in Nr. 733. Dr. Rfm. Wieselthal, v. Jesnitz, in Nr. 73. Dr. Partic. Danilewsky, v. Wemel, im halben Wunde. Fr. Amtesrathin Vogel nebst Schwester, v. Hebeborn, u. Dr. Reg.-Secretair Senf, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.

Auf der Magdeburger Eilpost, 10 Uhr: Dr. Oberamtmanu Köls, von Braunschweig, pass. durch, Dr. Rfm. Pfister, v. Wittenberg, in St. Rom, Mad. Bauer u. Dr. Wünsche, v. Herrnhut, in Stadt Rom, Dr. Def. Börke, v. Halle, bei Martius, Dr. D. l. Bartels und Dr. Bauconduc. Beck, v. Halle, im Hotel de Bas. u. passirt durch. Dr. Rfm. Wede nebst Gattin, v. Washington, im Hotel de Baviere. Dr. Rfm. Mergel, v. Bennshausen, im Kranich.

Kanaldter Thor.

Dr. Notar Winkler, v. hier, v. Naumburg jurd. Dr. Weinldr. Wallot, v. Oppenheim, im Hotel de Saxe. Der Frankfurter Packwagen um 9 Uhr. Dr. Candidat Euba, v. Prag, unbestimmt.

Hospitalthor.

Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Dr. Superintendent, Stiebshaar, v. Penig, bei Archidial. Fischer. Dr. Pblsm. Thieme, v. Clausnitz, im Elephanten. Auf der Nürnberger Diligence um 4 Uhr: Dr. Fabrik. Schnabel, von Glauchau, in den 3 Königen. Dr. Rfm. Sessel, v. Glauchau, unbest. Auf der Nürnberger Eilpost 17 Uhr: Drn. Rfl. Braun u. Brad, von Magdeburg, unbest., Dr. Major v. Planitz, v. Dresden, pass. durch, Dr. Rfm. Müller u. Mad. Zimmermeyer, v. hier, v. Borna jurd., Dr. Pastor Baumana, von Thierbach jurd., Dr. Rfm. Hartenstein, v. Plauen jurd.

Bahnhof.

Dr. Rfm. Trichel, v. Erfurt, unbest. Dr. DD. Wiese u. Diekmann, Drn. Rfl. Frosch, Christophus, Funderisen, Schwarz u. Freiberg, Herr Goldschläger Ludwig, Fr. M. Siegel, Mad. Arnold, Mad. Hendrich u. Dr. Baron Senft v. Pilsach, v. hier, v. Dresden jurd. Herr Rfm. Köhling, v. Herrnhut, Dr. Generalmajor Cabrera, v. Lutin, Dr. M. Bahn, v. Ottenhausen, Dr. Capitain Balfré de Bouzgo, v. Froins, Dr. Oberst v. Buse, v. Wittenberg, u. Herr Laurence, von London, unbest. Dr. Commis Höfer, Dr. Rfm. Schumann, Dr. Act. De rmann, Dr. Musiklehrer Benzel, Drn. Kauf. Koch, Voltrecht u. Schüge, Dr. Mantel, Dr. Lieuten. von Schulz und Dr. Commis Klemm, v. hier, v. Dresden jurd. Dr. Rfm. Seyer u. Madame Günther, v. Dresden, unbest. Drn. Rfl. Schoch, Brandt u. Sterzel, v. Camenz, unbest. Dr. D. Rey u. Mad. Sempel, v. Berlin, unbest. Dr. Gakw. Keerl, v. hier, v. Dresden jur. Dr. Apoth. Laurentius, v. Zwitzau, in Stadt Rom. Drn. Rfl. Lamsbach, Schneider, Wemeling u. Apel u. Dr. Schosf. Bahlmstr. Sorge, von hier, von Meßen jurd. Dr. Rittergutsbes. v. Schönberg, von Borna, pass. durch. Dr. Cand. Hubert u. Mad. Ulrich, v. Torgau, im schw. Kreuze u. unbest. Dr. Pastor Martell, v. Schildau, Dr. von Rithshofen, von Frankfurt a. d. D. u. Dr. Bauinsp. Stöpel, v. Torgau, unbestimmt. Dr. Commis. Müller, v. hier, v. Dahlen jurd.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Eisenburger Diligence: Dr. Act. Flender, v. Frankf. a. d. D., passirt durch.

Halle'sches Thor.

Dem. Löfche, v. Bittersfeld, bei Döring. Auf der Magdeburger Eilpost, 10 Uhr: Dr. Prof. D. Schwagrüchen, v. hier, v. Magdeburg jurd., u. Dem. Stort, v. Scharnburg, bei Berthold. Dr. Rfm. Lerche, v. Duedlitzburg, pass. durch.

Kanaldter Thor.

Auf der Merseburger Post, um 8 Uhr: Dr. Regler. Nath Kühne, Dr. Rfm. Peters u. Dr. Prof. Krause, v. Merseburg, unbest., Fräul. v. Kirchbach, v. Dresden, unbest.

Petersthor.

Dr. Rfm. Schlippe, Dr. Baumstr. Schmidt u. Dr. Kesselt Wagner, v. Altenburg, im Hotel de Russie.

Hospitalthor.

Auf der Prager Walle-Post, um 7 Uhr: Dr. Straßmannstr. Grogisch, v. Borna, unbest., Dr. Conduc. Frieß und Dr. Oppelt, Borslichmächtinger, v. hier, v. Borna jurd. Die Grimma'sche Journaliere 10 Uhr.

Bahnhof.

Dr. Buchdruckereibes. Melzer, von Wurzen, Dr. Pastor Böhmig, von Ebersbach, Dr. Ado. Dietrich, Mad. Dronitzer und Dr. Stadtrath Richter, v. Weissen, unbest. Dr. Kaufm. Koch, v. hier, v. Ditsch jurd. Dr. Pächter Mannschag, v. Torgau, im schw. Kreuze. Dr. Rittergutsbes. Steiger, von Borna, Dr. Landrichter Heinrich, von Alteinneuhlig, Dr. appell. Rath v. Salza, von Lampertspalbe, Dr. Müller Wertig, v. Mügeln, Dr. Buchdr. Fischer, von Dresden, Dr. Regler. Nath Hopff, v. Gera, u. Dr. Commis Scherbarth, v. Bittau, unbest. Dr. R. ch. v. hier, von Dresden jurd. Dr. Rfm. Blumenthal, v. Böttendorf, Dr. Partic. Bensemann, v. Königsberg, Demoiselle Gehe, Dr. Hofglaser Schaffer, Dr. Kammerherr Baron v. Bodenhauseu, Dr. Pastor Stötter und Dr. Musiklehrer Gudge, v. Dresden, Dr. Rittergutsbes. v. Heldreich, v. Hellwig Dr. Rfm. Grifler, v. Cottbus, u. Dr. Forstmr. v. Gade, v. Schandau, unbestimmt. Dr. Rfm. Schmidt u. Dr. Regoc. Schnabel, v. hier, v. Dresden jurd. Drn. Pastoren Küffel u. Gerick, von Verkauf und Bülsen, im Palmbaume. Dr. Suprint. Gählof, v. Freiberg, und Drn. Rfl. Wehner u. Jahnigen, v. Bischofswerda, unbest. Dr. Rfm. Bohndorf, v. hier, v. Dresden jurd. Dr. Graf Neuf. von Gera, Dr. Director Bauer, v. Swinemünde. Dr. Coert, Tonkünstler, von Hamburg, Dr. Kammermusikus Schäfer, v. Petersburg, Dr. Dmitri tzeff, a. Russland, Dr. Stadtschreiber Koblitz, v. Greußen, u. Dr. Hölgersreif. Walter, v. Düren, unbest. Drn. Rfl. Koch u. Kase u. Dr. Partic. Sieber, v. hier, v. Dresden jurd.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Bannenberg, v. Dresden, pass. durch. Auf der Berliner Eilpost, 12 Uhr: Dr. Rfm. Oppenheim, v. hier, v. Berlin jurd., Dr. Schauspieler Fokite und Dr. Landger. Affhor v. Schnehen, v. Berlin, pass. durch u. unbest., Dr. Hölgersreif. Bahr, v. Nürnberg, pass. durch, Drn. Kauf. Rosenthal und Walette, von Stettin u. Berlin, unbest. Dr. Rfm. Eckenau, v. hier, v. Dresden jur.

Kanaldter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, 12 Uhr: Dr. Rfm. Anding, v. hier, von Bismar jurd., Dr. Rittergutsbes. v. Goldacker, v. Webersfeld, und Dr. Ritterstr. v. Seebach, v. Cannehors, pass. durch. Dr. Freilr. v. Seditz nebst Familie, v. Mühlhausen, passirt durch.

Petersthor.

Auf der Coburger Diligence um 11 Uhr: Dr. Diakon. Eggeling, von Münchenbernsdorf, unbest., u. Dr. Rfm. Claudius, v. h., v. Gera jur. Dr. Postdr. v. Hagedorf, v. Bütz, im gold. Hute.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Pblsm. Leopold, v. Dessau, in Nr. 484.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Baud, v. Hamburg, passirt durch Die Göner Post 14 Uhr. Dr. Rfm. Thormann, v. hier, v. Halle jurd. Dr. v. Wollersdorf, v. Halle, u. Dr. Lieuten. v. Anhalt, v. Paderborn, unbestimmt. Dr. Hölgersreif. Rosenfranz v. Ebersfeld, in Nr. 320. Mad. Bergmann, v. Werberthau, bei Schönberg.

Kanaldter Thor.

Dr. Bloche de Wiffery u. Dr. Delacour, v. Paris, im Hotel de Saxe. Mad. Geruttit, v. Gamburg, bei Prof. Gerutti.

Petersthor.

Dr. Rfm. Delfig u. Mad. Hama, v. Altenburg, in Reafis Hofe und bei R. ug.

